

Erste Erfahrungen mit dem NDS

Hans Richter
Berufsbildungsverantwortlicher
Intensivpflege
Universitätsspital Basel

Eingrenzungen und Inhalt

Bessere Ausbildungsergebnisse durch den neuen Rahmenlehrplan?
Warum heute ein Nachdiplomstudium und übermorgen eine Höhere
Fachprüfung?

Erste **Erfahrungen** zur Umsetzung des Rahmenlehrplans.
Fragezeichen und Bedenken.
Konkrete Antworten auf konkrete Fragen.

Schwerpunkte des Referats

- Berufsprofil, Arbeitsprozesse und Kompetenzen, Kapitel 3 des RLP
Absicht oder Zufall?
- Zulassung zum Nachdiplomstudium, Kapitel 4 des RLP
Diplomerwerb oder Expertenstatus?
- Bildungsorganisation, Kapitel 5 des RLP
Fortschritt mit Fragezeichen
- Qualifikationsverfahren, Kapitel 6 des RLP
Erfahrungen folgen

Kapitel 3 des Rahmenlehrplans

Berufsprofil, Arbeitsprozesse und Kompetenzen

Absicht oder Zufall?

Berufsprofil, Arbeitsprozesse und Kompetenzen

- Arbeitsprozesse und Kompetenzen strukturieren den Stoffplan.
- Kompetenzen präzisieren das erwartbare Können.
- Kompetenzen fordern wichtige Pflege Themen ein.
Evidenzbasiertes Handeln, Qualitätsmanagement, Berufsethik, ...
- Arbeitsprozesse und Kompetenzen führen neue Begriffe ein.
Dienstleistung, Pflegeassessment, demografische Aspekte, ...

5 9/29/2009

Berufsprofil, Arbeitsprozesse und Kompetenzen

- Die Begriffe *Anatomie*, *Physiologie*, *Pathophysiologie*, *Krankheitsbilder* sind im gesamten RLP nicht mehr existent.
- *Beteiligung an Patiententransporten* ist eine Kompetenz.
Hygiene ist weder Kompetenz noch Begriff.

Arbeitsprozess und Kompetenzen sind (zu) abstrakt formuliert.

- Im Glossar: Definition *Intensivpflege* aus www.pflegewiki.de

6 9/29/2009

Kapitel 4 des Rahmenlehrplans

Zulassung zum Nachdiplomstudium

Diplomerwerb oder Expertenstatus?

7 9/29/2009

Zulassung zum Nachdiplomstudium

- Vorausgesetzte Qualifikation: zwölf Monate Berufserfahrung
12 Monate Berufserfahrung + 2 Ausbildungsjahre = Expertin in IP-Pflege.
Stimmt das?
- Im Glossar : keine Definition zum Expertenbegriff
- Begriffsbedeutung: Fachfrau, Sachverständige, Erfahrene

8 9/29/2009

Zulassung zum Nachdiplomstudium

Bin ich nach Abschluss meiner Weiterbildung Expertin in Intensivpflege?



1 x JA 26 x NEIN

Expertin ist ein zu grosses Wort.

Fachfrau ja, Expertin nein.

Ich habe ein aktuelles und stabiles Theoriewissen, aber noch wenig Erfahrung.

Der Aufbau von Erfahrung beginnt nach der Ausbildung.

9 9/29/2009

 Universitätsspital
Basel

Kapitel 5 des Rahmenlehrplans

Bildungsorganisation

Fortschritt mit Fragezeichen

10 9/29/2009

 Universitätsspital
Basel

Bildungsorganisation

Zusammenarbeit Bildungsanbieter / Praxisort

- Kooperationsmodell mit den externen Partnerspitälern
- Gremien für Zusammenarbeit, Information und Austausch
- Identische Arbeitsinstrumente, betriebsspezifische Inhalte
- Klare Aufgabenteilung zwischen Bildungsanbieter und Praxisort

Wenn Rollen und Aufgaben klar definiert sind, hat das Kooperationsmodell deutliche Chancen und Stärken.

Bildungsorganisation

Präsenzunterricht

- Die Erhöhung von 180 Lernstunden (SBK-Reglement) auf mindestens 360 Lernstunden ist richtig.

Raum für die Vielzahl der Themen.

Raum für variantenreiche Methodik mit selbständigem arbeiten / lernen.

- Am US Basel: seit 2003 → 60 Tage / 480 Stunden.

Bildungsorganisation

8 Fachmodule Medizin, Pflege, Medizinaltechnik	dominant: Arbeitsprozess 1 zusätzlich: Arbeitsprozesse 2-4	45 Tage
3 Interdisziplinäre Module Einstieg in das NDS, Ethisches und transkulturelles Handeln, Forschung und Schreibwerkstatt	dominant: Arbeitsprozesse 2-4	14 Tage
Diplomexamen: Kolloquium		1 Tag

Inhalte und Detaillierungsgrad der Unterrichte erfordern viel Abstimmung mit den externen Partnern.

13 9/29/2009

Bildungsorganisation

Lernkontrollen / Kompetenznachweise

- 11 Module = 11 Lernkontrollen / Kompetenznachweise
- 1 Geräteprüfung im Verlauf des NDS
- 4 Qualifikationsschritte; Probezeit und drei Phasenqualifikationen
- zusätzlich dreiteiliges Diplomexamen

Verbindliche und ernsthafte Beteiligung der Studierenden.
Probleme im Lernprozess werden früh erkannt.

14 9/29/2009

Bildungsorganisation

Lernkontrollen / Kompetenznachweise

- Variabel schriftlich - praktisch – mündlich
- Klassische schriftliche Prüfungen des pflegerischen und medizinischen Fachwissens
- Fallbearbeitungen
- Fragestellung und Literaturrecherche
- Aufbau einer Diplomarbeit
- Argumentation und Präsentation

Vielschichtiger Lernprozess, Lernkontrolle und Prüfungsvorbereitung.

Bildungsorganisation

Bildungskonzept der Praxis

- Das NDS hat einen praxisorientierten Charakter und basiert auf einem Bildungskonzept.
- Die Bildung am Lernort Praxis beträgt mindestens 540 Lernstunden.
- Berufsbildnerinnen verfügen über eine berufspädagogische Qualifikation im Äquivalent von 100 Lernstunden.

Das Bildungskonzept weist die Investitionen des Betriebs aus.

540 Lernstunden machen den Praxisorten mitunter Sorgen.

Bildungsorganisation

Das Bildungskonzept am US Basel / pro Person / über zwei Jahre

Einarbeitung	15 Tage
Praktische Bildung (ehemals Klinischer Unterricht, Lernbegleitung)	24 Tage
Mentoring durch diplomierte Fachperson	24 Tage
Praktika: Anästhesie, Notfallstation, ...	7 Tage
Promotionsschritte: Qualifikationsgespräche, Geräteprüfung, Diplomexamen	3 Tage
Interne Fortbildungen	individuell
Gesamt	ca. 600 Stunden
Diplomarbeit	???

17 9/29/2009

Bildungsorganisation

... basiert auf einem Bildungskonzept ...

- SVEB 1: 15 Tage, ca. 120 Stunden
Einführung in Didaktik, Methodik, Qualifikation und Gruppendynamik
Kompetenz: Lernveranstaltungen im Rahmen **vorgegebener** Konzepte durchführen.
- Eidgenössischer FA Ausbilder → 40 Tage = ca. 300 Stunden
Kompetenz: u. a. Lernveranstaltungen planen und didaktisch gestalten

Aus meiner Sicht die Mindestqualifikation für die Ausbildungsfunktion in der Praxis.

18 9/29/2009

Kapitel 6 des Rahmenlehrplans

Qualifikationsverfahren

Erfahrungen folgen

Qualifikationsverfahren

Diplomexamen	Verantwortlichkeit /Durchführung
Praktische Prüfung oder mündliche Analyse einer Patientensituation	Praxisort
Diplomarbeit	Konzept vom Bildungsanbieter
Mündliche Prüfung / Kolloquium	momentan noch offen. wahrscheinlich Durchführung beim Bildungsanbieter mit Beteiligung der externen Partner

Qualifikationsverfahren

Diplomarbeit

- Keine Themenvorgabe
- Pflgethema mit relevantem klinischen Bezug
- Unterstützung durch Mentorat
- Modul *Forschung und Schreibwerkstatt* (7 Tage) als Grundlage

Mündliche Prüfung / Kolloquium: Erste Erfahrungen in zwei Jahren

Praktische Prüfung oder mündliche Analyse einer Patientensituation.

Tendenz: am US Basel mündliche Analyse, medizinische und pflegerische Ebene.
Partnerspitäler entscheiden selbst.

Zusammenfassung

- Der RLP ist umsetzbar, erfordert mehr Ressourcen als bisher.
- Berufstitel, Berufsdefinition der Intensivpflege sowie die Qualifikation der Berufsbildner sollten kritisch diskutiert werden.
- Die Ausbildung verlagert ihre Richtung, die Auswirkungen sind zu erfassen.
- Der Bildungsaspekt kommt mir im RLP in allen Kapiteln zu kurz.
- Der RLP ermöglicht weiterhin individuelle Konzeptionen.
- Ein Bildungsanbieter muss einen guten Mix im Theorieangebot finden.
- Praxisorte werden weiterhin zusätzliche interne Theorietage durchführen.
- ...

Erfahrungen folgen möglicherweise am SGI – Kongress in zwei Jahren,
die Zuversicht überwiegt momentan.